

UNTER DEM LAMBERTITURM

Ditmaal kummt en Vertellsel van Alfred Henkel ut Wallinghusen. Wiel dat Plattdüütske ja faken to kört kummt un ik dat so nü-mig funn, hebb ik dat för hum nu in 't Bladd sett: Dat is nu al bold fiefun-twintig Jahr her. Ik stunn noch in Arbeit. Ik gung Dag för Dag bi d' Kunden van uns lang, um de Waterzähler oftolesen. So keem ik mit de een of anner in d' Proot un wurr daardör ok en heel Bült Nejes gewahr. Hen nun weer wurr ik ok woll up en Koppke Tee nöögt. Dat weer an een van de eerste Dagen in Mai. In een Huus seet de Familie nett bi 't tweede Fröhstück. Tegen de Inladen up en Tass Tee haar ik natürelk nix. An d' Tafel seet ok de Swager, en Geschäftsmann ut Auerk. As wi 'n Settje binanner seten un wi över Dit un Dat vertellt harren, sä ik, dat dat verleden Nacht woll ördentlich froren harr. Do meende de Buur: „Waarher wullt du dat weten, do leegst du ja noch in 't Bedd un sleepst. Ik anter: „Nä, ik stah elke Mörge na veer Ühr up“. „Dat sall woll“, meende de Buur un muss eerst deep



Luft halen, man denn keek he mi 'n bietje vergrellt an. Dat harr aber wiss un wahrhaftig froren, un na veer Ühr weer ik ja ok upstahn. De Buur leet dat kien Ruh un keem weer up dat ‚froh upstahn‘ torügg: „Nu segg even, wat wullt du so froh al updoon?“ Sien Swager knipp-oogde mi to un fung an to smüüstern. „Du bruukst heel nich so futern un vergrellt wesen. Wat de Mann seggt, dat is al wahr. Wenn du en bietje beter tohöört harrst, denn haarst du di man halv so vööl upregen musst. Dien Tegenöver hett blot seggt, dat he elke Mörge na veer Ühr upsteiht, un dat doon wi doch woll all, of nich?“ Dat Gesicht van de Buur harren ji sehn musst! Ik glööv, van do of an is he ok elke Mörge ‚na‘ veer Ühr upstahn

Andreas Gerdas